

135. Sitzung des StAGN, Görlitz, 3.-4. März 2014

Landschaftsnamen

**Eine kulturgeographische Näherung mit polnischen
und österreichischen Beispielen**

Landscape names

**A cultural-geographical approach with Polish and
Austrian examples**

Peter Jordan

Austrian Board on Geographical Names

Kulturgeographische Aspekte geographischer Namen

Geographische Namen

- sind Schlüssel zur Kultur- und Siedlungsgeschichte

Kulturgeographische Aspekte geographischer Namen

Geographische Namen

- sind Schlüssel zur Kultur- und Siedlungsgeschichte
- markieren das eigene Territorium

„These names refer to the land of which we are the owners, and to the mountain that fills our horizon, and the river from which we draw the water to irrigate our fields and the village or town in which we have been born and which we love above all others, and the county, country and states, in which we live out our communal lives.“

Coromines 1965, S. 7



Foto: Zych 2012



Foto: Jordan 2008



Foto: Jordan 2008

Kulturgeographische Aspekte geographischer Namen

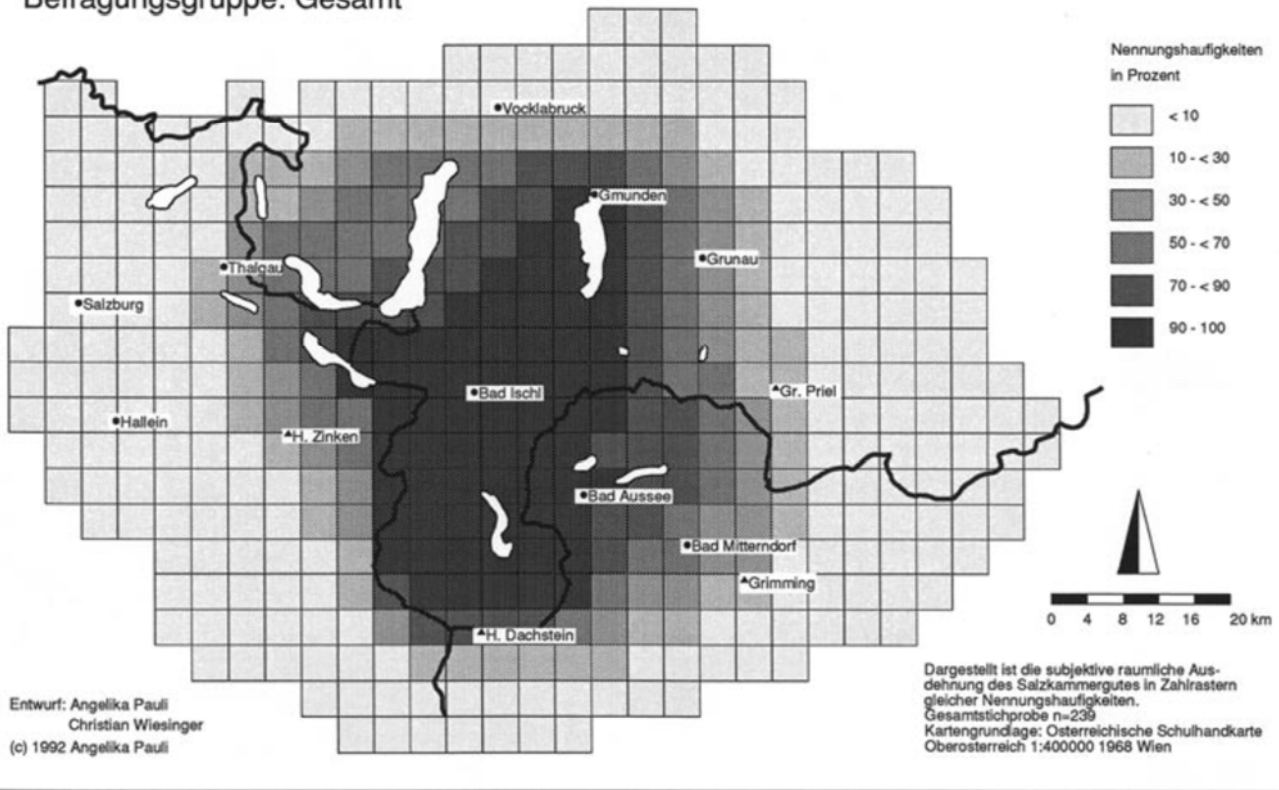
Geographische Namen

- sind Schlüssel zur Kultur- und Siedlungsgeschichte
- markieren das eigene Territorium
- strukturieren den Raum mental, indem sie raumbezogene Begriffe kommunizierbar machen



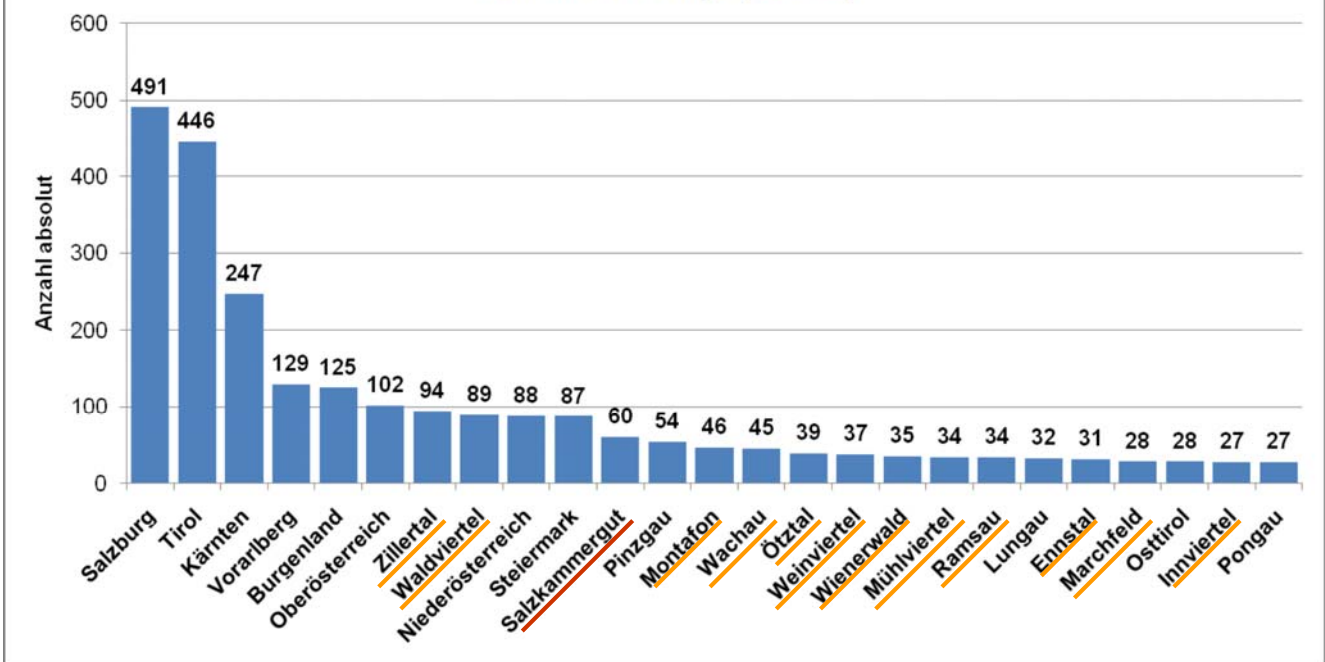
Raumliche Ausdehnung des Salzkammergutes

Befragungsgruppe: Gesamt



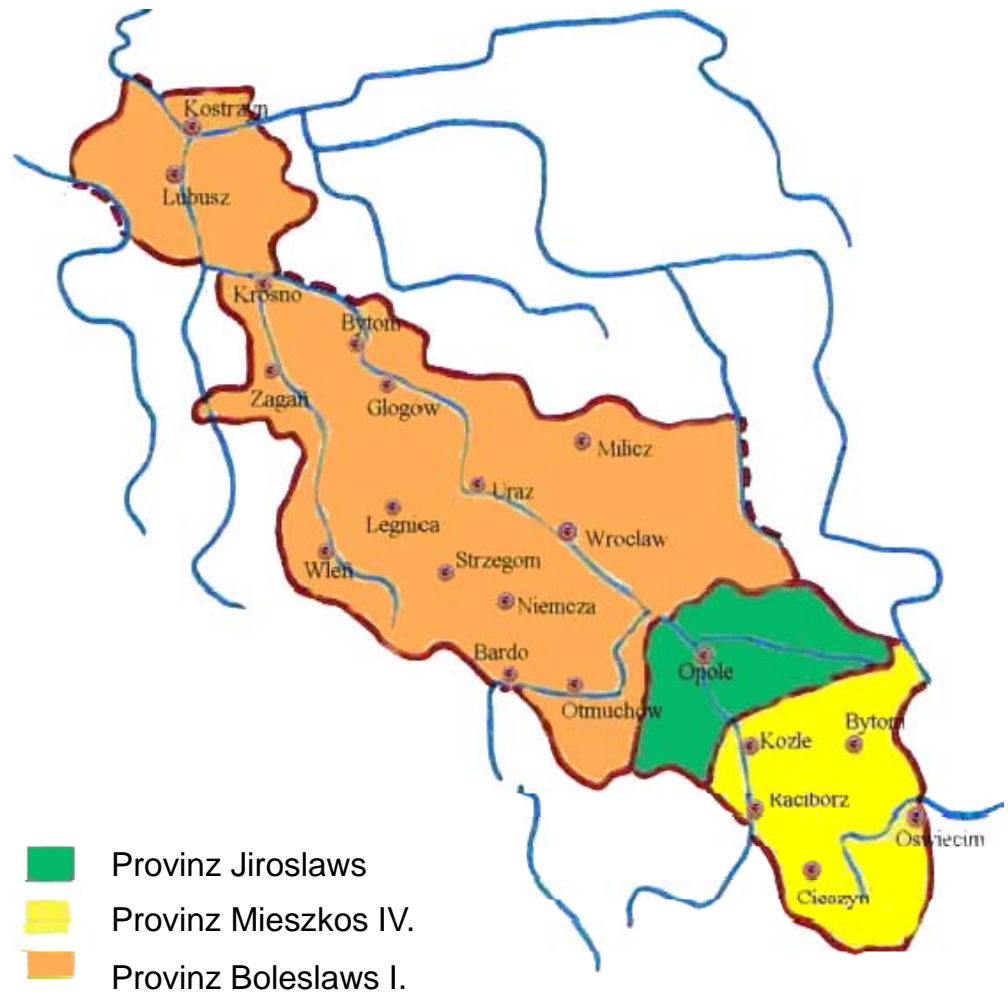
aus WEICHHART 2010

Rangskala der Namen von Landschaften und Gebieten nach ihrem Prestige (TOP 25)



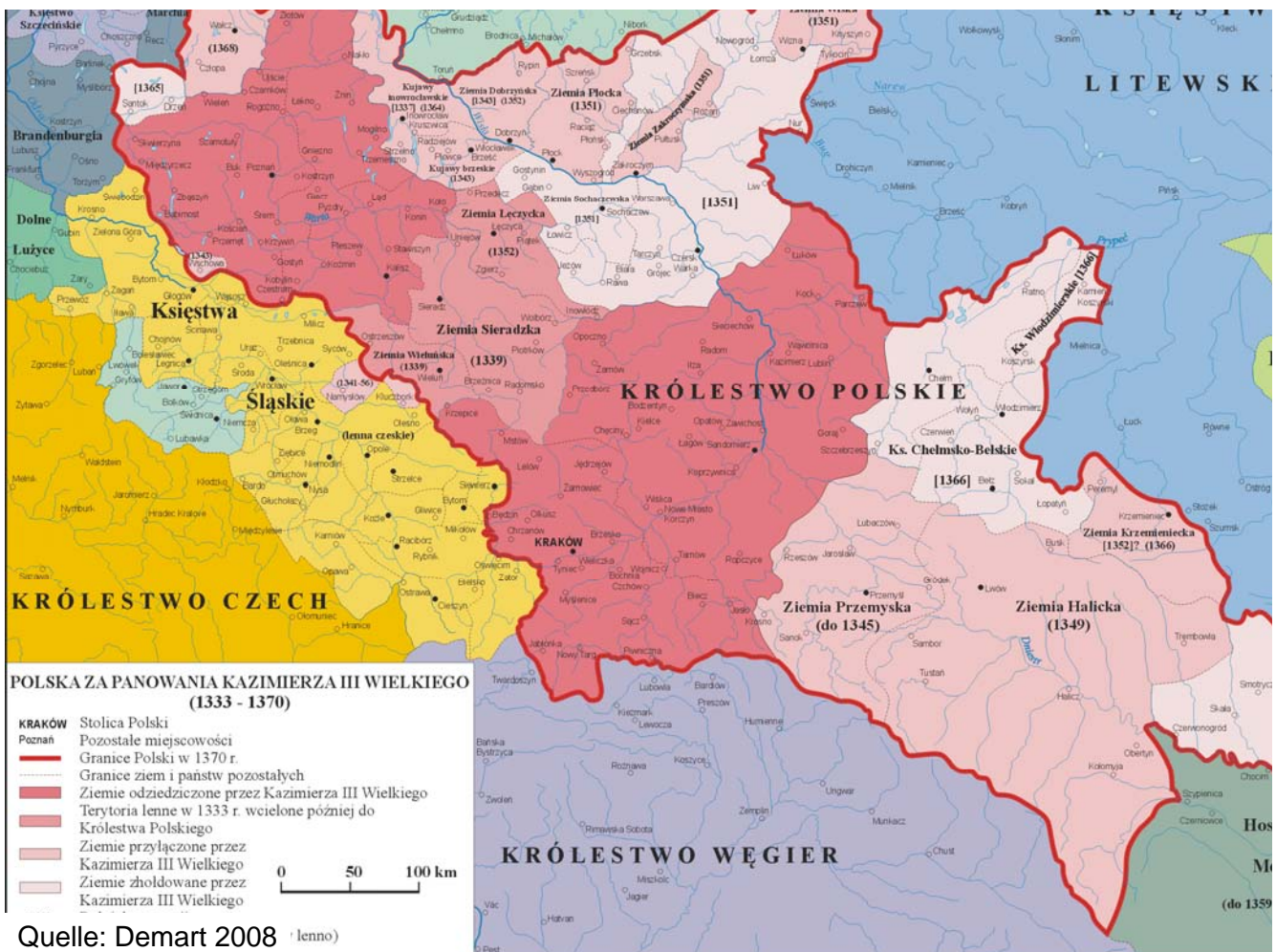
aus STUMMVOLL 2013

Schlesien 1185-1201



- Provinz Jiroslaws
- Provinz Mieszkos IV.
- Provinz Boleslavs I.

Quelle: Wikipedia

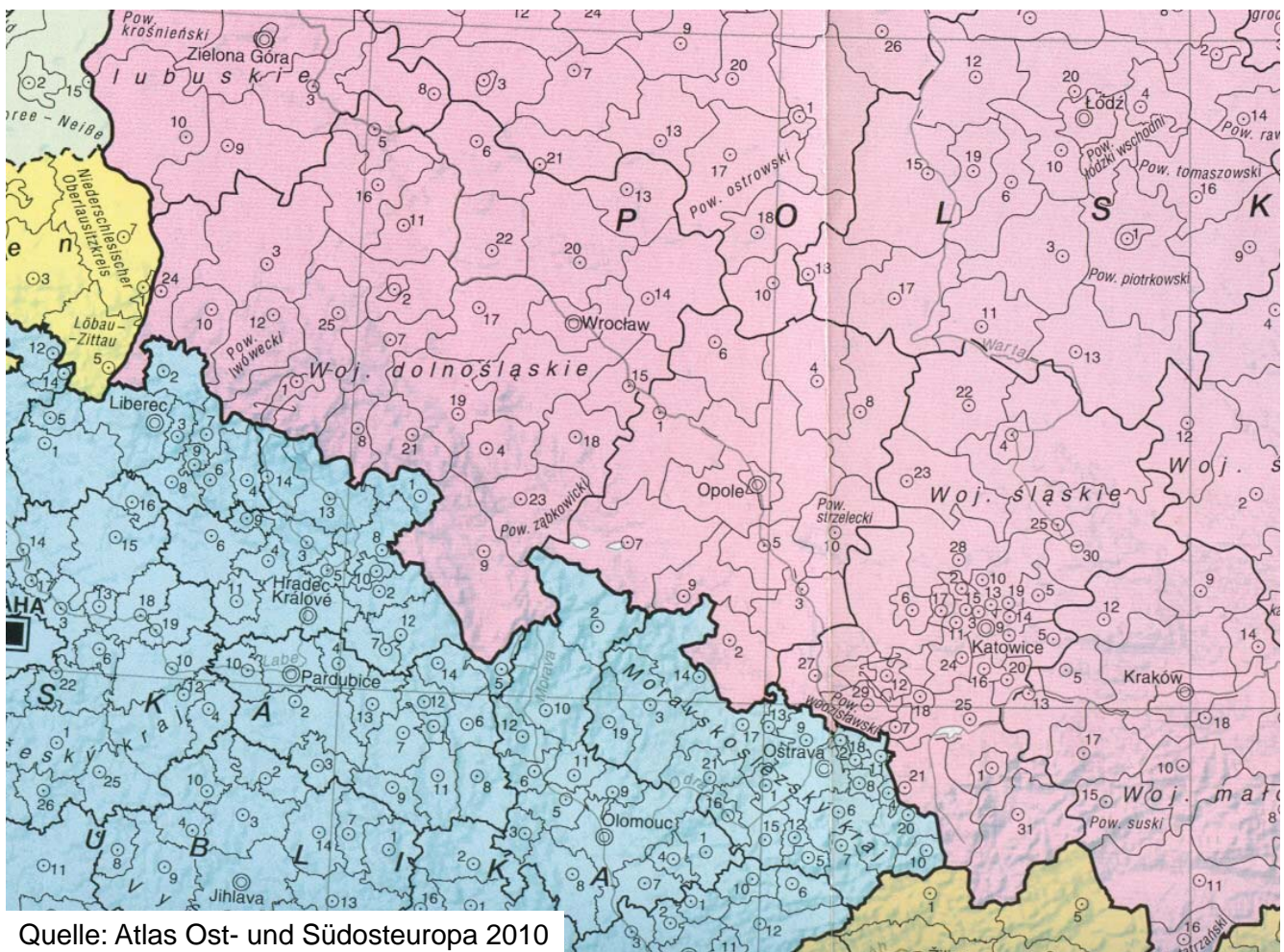


Quelle: Demart 2008 (lenno)

Silesia 1740-1825



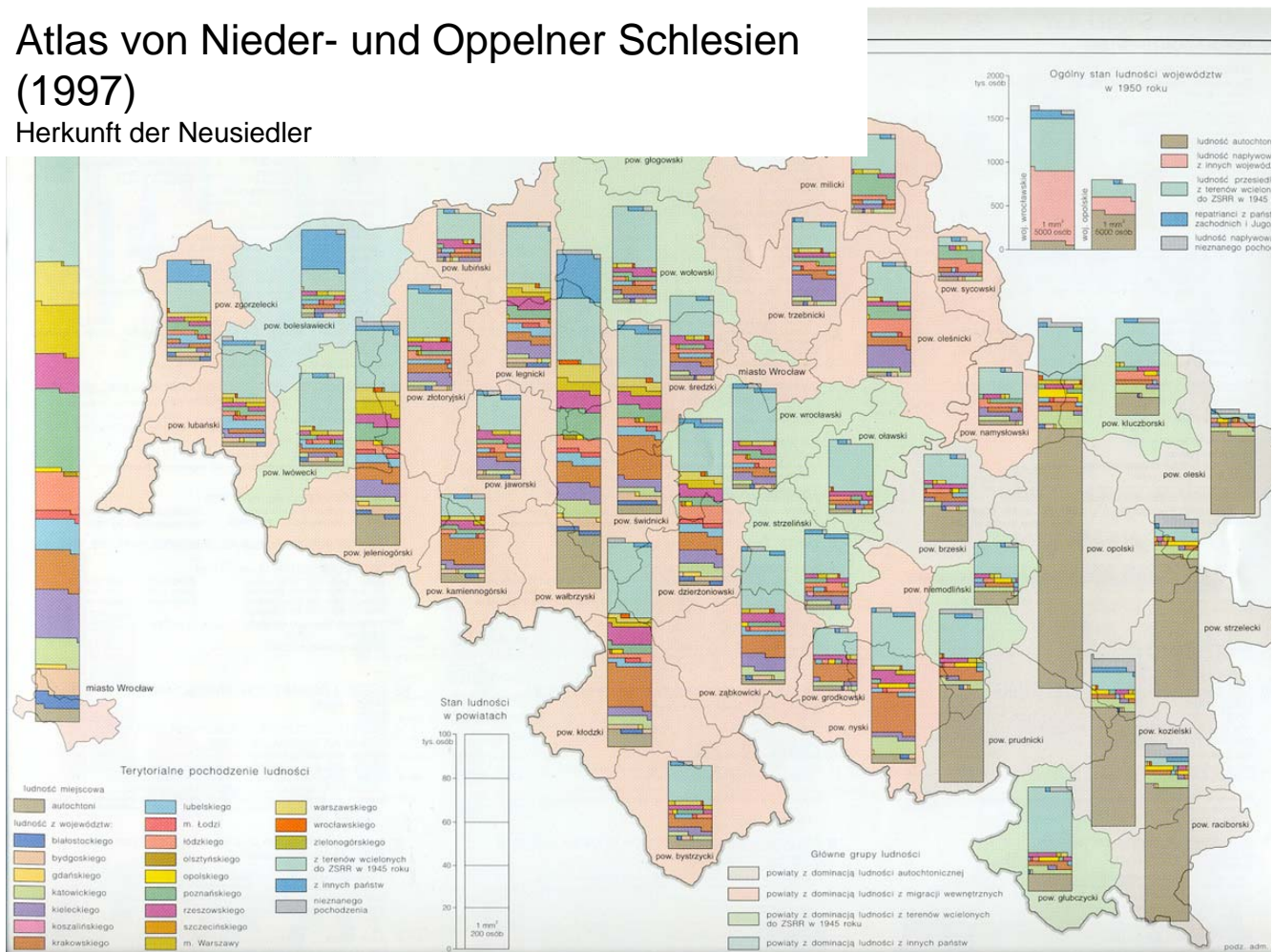
Quelle: Bosmans 2013



Quelle: Atlas Ost- und Südosteuropa 2010

Atlas von Nieder- und Oppelner Schlesien (1997)

Herkunft der Neusiedler



Kulturgeographische Aspekte geographischer Namen

Geographische Namen

- sind Schlüssel zur Kultur- und Siedlungsgeschichte
- markieren das eigene Territorium
- strukturieren den Raum mental, indem sie raumbezogene Begriffe kommunizierbar machen
- tragen zur emotionalen Bindung von Menschen an den Raum bei



Foto: Jordan 2008

Nutzen emotionaler Raumbindung

Emotionale Raumbindung

- wirkt systemstabilisierend
- fördert soziales und gemeinnütziges Handeln
- wirkt gruppenbildend

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

peter.jordan@oeaw.ac.at

[F 1: Titel]

Peter Jordan

Landschaftsnamen. Eine kulturgeographische Näherung mit polnischen und österreichischen Beispielen

- Wenn man geographische Namen aus **kulturgeographischer Perspektive** betrachtet, kann man das im Wesentlichen **unter 4 Aspekten** tun:

[F 2: Aspekt 1]

- Namen sind **Schlüssel zur Kultur- und Siedlungsgeschichte**
 - Geogr. Namen verraten etwas von der **kulturellen, sozialen und ökonomischen Verfasstheit** der jeweiligen Namensgeber, erlauben **Rückschlüsse** auf sie.
 - Jeder Name hat ja eine **Bedeutung** und wurde aus einer bestimmten **Motivation** heraus vergeben.
 - Er gibt daher auch Auskunft darüber „**mit welchen Augen**“ die Namensgeber ihre Umwelt sahen, sie **wahrgenommen** haben.
 - Namen sind **verdichtete Erzählungen** über
 - die **Mensch-Umwelt-Beziehung** einer bestimmten **Gruppe**,
 - geben uns **Hinweise** darauf, **wer das war**, der da ein Objekt benannt hat.
 - Die von der **heutigen Bevölkerung** gebrauchten Namen entstammen außerdem oft
 - **älteren Schichten** der heute gesprochenen Sprache
 - oder einer früher am selben Ort gesprochenen **anderen Sprache**
 - Geogr. Namen haben damit auch eine Funktion wie die von **Fossilien in der Geologie**: Sie ermöglichen es zu rekonstruieren, **welche Sprache an welchem Ort zu welcher Zeit** gesprochen wurde.
 - Und weil **Sprache** ja über die **kulturelle Verfasstheit** einer Bevölkerung sehr viel aussagt, kann man von ihr auch **darauf schließen**,
 - **wer** das war,
 - wie diese Bevölkerung
 - ihren **Interessen**,
 - **Wirtschaftsweisen** usw. nach

- **strukturiert** war.

[F 3: Aspekt 2]

- **Namen markieren (bezeichnen) das eigene Territorium**
 - Die von einer Person oder einer menschlichen Gemeinschaft **selbst vergebenen Namen** (also die **Endonyme**) bezeichnen **symbolisch** wie **Wappen, Fahnen oder Logos** jene geogr. Objekte,
 - die jemand (oder eine Gemeinschaft) **als die ihren betrachtet**
 - oder für die er/sie sich **in besonderer Weise zuständig/verantwortlich** fühlt.

[F 4: Coromines-Zitat]

- Es werden auf diese Weise
 - **Territorien** abgesteckt
 - die **Identität einer Person oder einer Gemeinschaft** einem Raum zugeordnet = **raumbezogene Identitätsbildung** betrieben
- Das **Mittel dazu** ist das **Sichtbarmachen von Namen im öffentlichen Raum** oder auch in **Publikationen** (wie Karten).
- Dieses **Kennzeichnen, Abstecken von Territorien durch Namen** ereignet sich
 - auf **allen Organisationsstufen** menschlicher Gemeinschaft
 - und auf **allen räumlichen Maßstabsebenen**

[F 5: Türschild]

- **Türschilder** markieren unseren **Arbeitsplatz**

[F 6: Kaschubische Ortstafel]

- **Ortstafeln** markieren die **örtliche Gemeinschaft** und drücken in **Fällen von Mehrnamigkeit** aus, dass sich die **Identität mehrerer Gemeinschaften** auf diesen Ort bezieht:
 - Für die **nicht-dominante Gruppe** (= Minderheit) ist das immer **besonders wichtig**,

weil sie als die schwächere besonders **der Bestätigung bedarf.**

[F 7: Exonyme der Steiermark]

- **Schilder anderer Art** (Das ist wohl kein ganz typischer Fall!) markieren in Österreich **Länder**, in Polen **Woiwodschaften** und damit **regionale Identitäten**
 - Denn es gibt in **Österreich** ein ausgeprägtes Landesbewusstsein
 - wie in **Deutschland**
 - wie besonders auch in der **Schweiz** ein Kantonsbewusstsein
 - und in **Polen** wohl auch ein Woiwodschaftsbewusstsein.

[F 8: Österreichisch-ungarische Grenze]

- Schließlich sind auch die **Staatsgrenzen** durch geogr. Namen markiert. (Aber das ist eine schon fast banale Feststellung.)

[F 9: Aspekt 3]

- Die nun **folgenden Aspekte** gelten nun **besonders für Landschaftsnamen** und noch mehr für **Namen von Kulturlandschaften**, weshalb ich nun bei ihnen **länger verweile**.
- Geogr. Namen strukturieren den Raum mental, indem sie raumbezogene Begriffe kommunizierbar machen
 - Ist besonders deutlich bei Namen von **Regionen** und **Kulturlandschaften**.
 - Regionen = immer **gedankliche Konstrukte**
 - Es gibt **keine natürlichen Regionalbegriffe!**
 - Wo **Europa** endet, wo die Grenzen von **Mitteleuropa** sind, ist immer **Ergebnis einer Festlegung, Konvention**.

[F 10: StAGN-Gliederung Europas]

- Auch unsere **StAGN-Gliederung Europas in Großräume**
 - ist **nicht** das Ergebnis eines **empirischen Befundes**,

- sondern erfolgte
 - aus einem **bestimmten Bildungsstand** heraus,
 - vor dem Hintergrund einer bestimmten **kulturellen Disposition**,
 - auch mit einem **bestimmten Zweck**.
- Ich meine aber auch, dass das bei **Naturlandschaften** nicht anders ist:
 - Wo man die **Grenze zwischen Tal und Gebirge** zieht, ist eine völlig freie Entscheidung:
 - am **Gebirgskamm**,
 - an der **Trogschulter**
 - oder am Rand des **Talbodens**?
 - Gilt noch mehr für **größere Naturobjekte**, die ja zumeist erst **im Zuge der wissenschaftlichen Dokumentation** als Einheiten angesehen und benannt wurden:
 - Wo die **Karpaten** beginnen und enden ist eine freie Entscheidung und ohnehin umstritten.
- = alle Landschaftsbegriffe sind **gedankliche Konstruktionen**, die durch **Namen gekennzeichnet** werden
 - dadurch wird **Kommunikation über sie** möglich
 - dadurch **strukturieren wir** mit ihnen **mental den Raum**.
- Einige (viele) Landschaftsbegriffe werden allerdings **unterstützt durch „reale“ Verhältnisse**:
 - **Verwaltungsgrenzen**
 - **Morphologische Barrieren**: hohe Bergketten
 - **Klimascheiden**
- = erlangen damit Status von **quasi-„realen“ Einheiten**
- Andere sind aber tatsächlich **reine Vorstellungen**
 - Ein **klassisches Beispiel in Ö.**: Salzkammergut

[F 11: Salzkammergut]

- **Salzkammergut**
 - = früher **Gut der kaiserlichen Hofkammer** in Wien
 - konnte sich **per Definition** nur über **damals österreichische Gebiete**, also über Teile von Österreich ob der Enns (Oberösterreich) und der Steiermark erstrecken.

- **Heute** rechnet man aber oft auch **Teile Salzburgs** dazu,
 - das **erstmal 1805** und endgültig 1816 an den österreichischen Kaiserstaat kam – zum Beispiel das Gebiet um den **Fuschlsee**.
- Der **Landschaftsbegriff Salzkammergut** hat sich also
 - für ein **einst durch klare Grenzen umrissenes Gebiet** gebildet,
 - das **später aber seine Verwaltungsfunktion und -grenzen verlor**,
 - wodurch der **räumliche Umfang des Begriffs verfügbar/flexibel** wurde.
- Er hat sich aber **mitsamt seines Inhalts** (Seen, Berge, regnerisch, Kaiserresidenz) **erhalten** oder sogar **verdichtet** (Tourismus, Weißes Rössl, nobles Zweithausgebiet).
- Der Landschaftsbegriff ist auch **tief im Bewusstsein der Bewohner** und der **Außenwelt** verankert.
- Er ist außerdem eine **Tourismusmarke**
 - wird **kommerziell genützt**
 - und **wiederholt sich** in Namen von Hotels, Restaurants, Speisen, Schiffen, Zeitungen, Musikgruppen u.a., die sein **Prestige nützen**.

[F 12: Rangskala der kommerziellen Verwendung]

- In einer **Rangskala** der am häufigsten kommerziell verwendeten **Landschafts- und Gebietsnamen Österreichs** an **11. Stelle** (Masterarbeit STUMMVOLL 2013).
- Auch **andere Namen von Landschaften** ohne die Stütze von Verwaltungsgrenzen rangieren weit vorn:
 - Zillertal (7.)
 - Waldviertel (8.)
 - Montafon (13.)
 - Wachau (14.)
 - Ötztal (15.)
 -
- **Niemand würde behaupten**, dass es diese Landschaften nicht gibt. Doch es gibt sie eigentlich **nur durch ihren Namen**.
 - Polnisches Beispiel: **Schlesien** [Śląsk]

- Landschaftsbegriff hat seinen **Umfang** und auch seinen **Inhalt mehrfach geändert**:
 - bereits unter den **Piasten** (10. Jh.) **eigenes Stammesgebiet**

[F 13: Schlesien 1185-1201]

- 1163 selbständiges **Herzogtum**: noch slawisch
- im 13. Jh. **deutsch besiedelt**
- im 14. Jh. **an Böhmen** (Teil der „böhmischen Länder“ Böhmen, Mähren, Schlesien)

[F 14: Schlesien 1333-1370]

- 1526 **österreichisch** (Gründung der Universität Breslau: Prunksaal Leopoldinum im österr. Barock)

[F 15: Schlesien 1740-1825]

- 1742 **preußisch** (Verlust Maria Theresias an Friedrich den Großen), später **deutsch**
- **bis 1945 Teil Deutschlands**
 - stark **deutsch überprägt**: Gründerzeit!
 - wirtschaftliches **Kernland Deutschlands**
- **1945: polnisch**, auch von Polen besiedelt
 - in Polen nie mehr eine Verwaltungseinheit
 - **auch heute nicht** (Reform 1.1.1999), im **Gegensatz zu anderen Landesteilen**, wo die 1999 eingeführte Woiwodschaftsgliederung die historischen, kulturlandschaftlichen Identitäten sehr wohl unterstützt.

[F 16: die drei Schlesien 1999]

- **aber:** bei VZ 2002 bekannten sich 173.000 polnische Sprechende als „Schlesier“:
 - = **Slawen** mit starkem Regionalbewusstsein = **regionale Identität** (wie Mährer + Schlesier in Tschechien)

- Auch in Schlesien gebürtige Polen haben heute wieder **starkes schlesisches Regionalbewusstsein**, bezieht sich auf die **ganze historische Region**
 - die heute durch die Woiwodschaftsgrenzen **zerteilt** ist
 - = **nicht** durch die Verwaltungsgliederung **unterstützt** wird.
- Auch ein **neuer Regionalatlas** ist ein starker Ausdruck eines Regionalbewusstseins
 - auch der **öffentlichen Stellen und Eliten**
 - Er **betont** sogar
 - die **historische Identität** Schlesiens
 - dessen Bedeutung als Region/Land auch **vor 1945**
 - selbst die Tatsache der **jugen Besiedlung** mit Polen

[F 17: Regionalatlas, Blatt Wiederbesiedlung nach 1945]

- Auch hier also: **Name als Träger raumbezogener Identität:**
 - durch die ganze **Geschichte hindurch**
 - über verschiedene **Herrschaften, nationale Identitäten und Sprachen** hinweg
 - mit **wechselnden Begriffsumfängen**
 - nicht immer unterstützt durch „objektive“ **Anhaltspunkte** wie Verwaltungsgrenzen.

[F 18: Aspekt 4]

- Geogr. Namen tragen zur emotionalen Bindung der Menschen an den Raum bei
 - bezieht sich in erster Linie auf **Personen, die mit dem Ort vertraut sind**
 - **Bewohner**
 - dort **Aufgewachsene** (später weggezogen, aber Bindung bewahrt)

- **Personen, die erst später Bindung gewonnen haben (z.B. häufige Urlauber)**
- Wenn sie den Namen in den **Mund nehmen** oder ihn auch nur **memorieren**,
 - tut sich für sie eine ganze **Vorstellungswelt** auf
 - **verbunden mit** persönlichen Erinnerungen **an Personen und Ereignisse**
 - zeigt sich auch an **Auswanderern** (nach Übersee), haben oft Namen ihres Herkunftsortes in die **neue Heimat „mitgenommen“**, als **letztes Band zur alten Heimat**.

[F 19: Breslau nicht in Polen, sondern in Ontario]

- Allerdings können geogr. Namen auch bei **Personen** Empfindungen auslösen, die das vom Namen bezeichnete Objekt gar **nicht persönlich kennen**, sondern **nur von ihm gehört haben**:
 - Die Nennung des Namens erinnert sie dann an das **Image**, das sie vom Objekt haben
 - vermittelt durch
 - **Bildung**
 - **Medien**
 - **Côte d’Azur** und **Sibirien** wären da vielleicht ein Gegensatzpaar

[F 20: Nutzen emotionaler Raumbindung]

- Dieser **Beitrag von geogr. Namen zur emotionalen Bindung von Menschen an den Raum** im Allgemeinen, aber auch an **Landschaften, Gebiete und Regionen** im besonderen kann die folgenden **Nutzeffekte** haben:
 - wirkt **systemstabilisierend**
 - fördert **psychische Sicherheit**,
 - reduziert die **komplexe Wirklichkeit**,
 - lässt **Konstanz** erfahren,
 - erhöht die **Deutungssicherheit**.
 - „Heimat ist der Ort des leichten Handelns“ hat der Kulturpsychologe **Ernest Emmerich BOESCH** 1983 treffend gesagt.
 - fördert **soziales und gemeinnütziges Handeln**
 - **Loyalität und emotionale Bindung** zu Regionen (natürlich auch zu Staaten, Städten und Gemeinden) motiviert zu **öffentlichem und**

- politischem Engagement**, z.B. zur **aktiven Beteiligung** einzelner Bürger an öffentlichen Planungen.
- Der **Aufruf** „Wollt Ihr nicht die Zukunft Schlesiens mitgestalten?“ hat sicher eine **suggestivere Wirkung** als „Beteiligt Euch doch an der Gestaltung der Planungsregion XY!“
 - **Regional- und Stadtmanagement**, natürlich auch die **Politik** setzen (heute) sehr auf diese Funktion und arbeiten auch gezielt an der **Formung von raumbezogenen Identitäten**.
 - wirkt **gruppenbildend**
 - Angehörige sehr unterschiedlicher **sozialer Schichten** und unterschiedliche **Menschen-typen** finden im Gespräch über die Heimatregion einen **gemeinsamen Nenner**.
 - Sie bildet eine angenehme, wenig konflikt-trächtige **Gesprächsbasis**, über die jeder etwas weiß.
 - Der gemeinsame **Erfahrungshintergrund** verbindet.
 - Die Bindung an die Region kann **soziale und andere Gegensätze deutlich überstrahlen**.
 - Das ist besonders in **national/ethnisch/religiös gemischten Gebieten** wichtig:
 - Die **gemeinsame Bindung** an die Landschaft, die Region kann sich **wie ein Dach** über die unterschiedlichen Identitäten **wölben** und so
 - **Gemeinsamkeit** und **gemeinsames Handeln** fördern
 - und **Konflikte** mildern

[F 21: Dank]